

***Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinden
Sulzburg mit Ballrechten-Dottingen und Laufen mit St. Ilgen
Nr. 3/ 2020 Juni/ Juli***



Inhaltsverzeichnis

Wort an die Gemeinden	3
Liebe Leserin, lieber Leser	
Halleluja	5
Wie feiern wieder Gottesdienste in unseren Kirchen, wenn auch anders als gewohnt Und wie sehen die Gottesdienste dann aus? Varianten	
Nachrichten aus den Kirchengemeinden	9
Kirchenmusik im Sulzbachtal	11
Posaunenchor Sulzburg - Staufeu "Eine freudige Nachricht breitet sich aus..." oder "Musik für ein Stück Ostern" Komm lieber Mai ...	
denkmal	13
Schweißfüße	
Sammlung "Woche der Diakonie"	15
"MENSCHEN(S)KIND" Woche der Diakonie 27. Juni - 05. Juli 2020	
Ein inspirierendes Buch lesen	17
Sei hier zugegen Jesus von Nazareth	
Monatssprüche	18
Aus den Kirchenbüchern	18
Quellen	19
Impressum	19

Wort an die Gemeinden

**Liebe Leserin,
lieber Leser,**

von manchen Dingen möchte man sich ganz schnell wieder verabschieden. Corona gehört dazu. Von da her fand ich es schwer, einem Freund zuzuhören, als er sagte: "Gekommen, um zu bleiben." Und als ich aus dem Oberkirchenrat dann noch einen Brief bekam, in dem in einer gewagten Argumentationskette die 40 Tage vom shutdown bis zu den ersten öffentlichen Gottesdiensten in einem Atemzug genannt wurden mit den 40 Jahren, die das Volk Israel in der Wüste herumirrte, da habe ich gemurrt und habe nur gedacht "Nein, bitte keine 40 Jahre!" Später habe ich dann überlegt: "Und was wäre, wenn? Was wäre, wenn eine lange Wüstenzeit vor uns liegen würde?" Und dann habe ich meinen Gedanken ihren Lauf gelassen. Das Ergebnis gebe ich an Sie weiter.

Wüstenzeit ist Zeit zu murren. Das ist das erste Die Geschichte erzählt: Kaum aufgebrochen, murren die Israeliten. Über Mose, über seine Art zu führen, und über-

haupt: So hat man sich den Weg in die Freiheit - oder sagen wir - in die neue Normalität nicht vorgestellt. Und wenn ich das so bedenke: Ja, manchmal möchte ich auch murren. Dieses Abstandhalten, diese reduzierte Form zu leben, diese mich umgebende und einfach nicht in den Griff zu kriegende Unsicherheit - nein danke!

Das zweite ist: Wüstenzeit ist Zeit der Verführung und der Anfechtung und immer wieder auch des Abfalls. Biblisch gesehen - von Gott. Und ich merke: Ja, manche hadern in diesen Tagen mit Gott. Diese Krankheit stellt ein Bild vom lieben Gott in Frage, das nicht trägt. Denn lieb ist das alles nicht. Und also heißt es wohl aufbrechen und neu suchen und sich von einem Bild zu verabschieden, das nur für gute Tage gut war. Und all die Verschwörungstheorien, die fake news und was es sonst noch an wenig hilfreichen Nachrichten gibt? Es ist Zeit, genau hinzuschauen und sich nicht verwirren zu lassen.

Wenn es gut geht, ist diese Wüstenzeit deswegen ein Raum, sich neu zu sammeln, sich zu klären und zu entdecken: Ach ja, das ist also wirklich wichtig im Leben! Und das andere? Da dachte ich nur, dass es wirklich wichtig sei. Und manches, was ich für selbstverständlich hielt, da entdecke ich jetzt, dass es in Wahrheit gar nicht selbstverständlich ist: Sich nah sein zu können, herbergen zu können, an einem Tisch sitzen zu können, Besuche machen zu können, wie es einem beliebt - was für Schätze! - nur im Augenblick nicht zu haben.

Und dieses Bewusstsein, was da wächst, ist so etwas wie eine Frucht. Ob wir später einmal aus diesem neu gewachsenen Bewusstsein unser Leben anders gestalten als bisher, wer weiß. Aber schon jetzt gibt es so etwas wie Spielräume: Viele Menschen sind in diesen Tagen mit großer Kreativität unterwegs. Notgedrungen, aber immerhin. Sie gestalten den Freiraum, der ihnen bleibt. Und wenn ich daran denke, wie viele Spielräume bleiben, obwohl viele, viele Verordnungen die Gestaltungsmöglichkeiten für Gottesdienste einengen, dann bin ich froh.

Und dann, dann gibt es noch die Wunder. Wüstenzeit ist auch Zeit für Wunder, für Unerwartetes, für

Geschenke, für Lichtblicke, für Erleichterungen, für Augenblicke, die es wert sind, zu leben. Ich auf jeden Fall habe mich riesig gefreut, als ich in der Johanneskirche in Laufen stand und sah, wie jeder Stuhl, den Barbara Güntert-Schmitz und Heidi Heuberger wegstellten, eine neue Freiheit schuf. Ich hatte es nicht zu hoffen gewagt, aber die Kirche, so wie sie jetzt ist, mit ihren 26 Sitzplätzen wirkt einladend und lässt viel Raum zum Atmen. Noch am Abend schrieb ich in einer mail: *Und dann haben wir die Stühle in der Johanneskirche gestellt bzw. herausgenommen. Und siehe da, das erste Wunder: Es sieht gut aus. Wir haben die Stühle etwas rund gestellt und das gibt ein gutes Gefühl. Schade nur, damit könnte man jetzt so vieles gestalten, wenn man sich bewegen dürfte. Aber das geht nun wieder nicht. Und die Stühle: Insgesamt 26 Plätze. Sehr erfreulich!*

Und jetzt wünsche ich uns einfach, dass wir, auch wenn wir murren, nicht beim Murren stehen bleiben, sondern "dem Wunder die Hand hinhalten".

Herzlich grüße ich Sie

Ihre Pfarrerin Eva Böhme

Und dann noch eines der Gebete, das in den letzten Tagen entstand, als Reaktion auf ein Gottesbild, das ich weder teilen kann noch will.

Als Strafe?

Verstehst Du das, Gott:
Es gibt Zeitgenossen, die sagen,
Du habest die Pandemie geschickt
als Strafe,
als Weckruf,
und was sonst noch alles.

Ich weiß wohl,
vieles gibt es zu beklagen,
aber zu bestrafen?
Nein.

Bist du nicht
der Helfer,
der Retter,
der hört?
Jede einzelne Stimme?

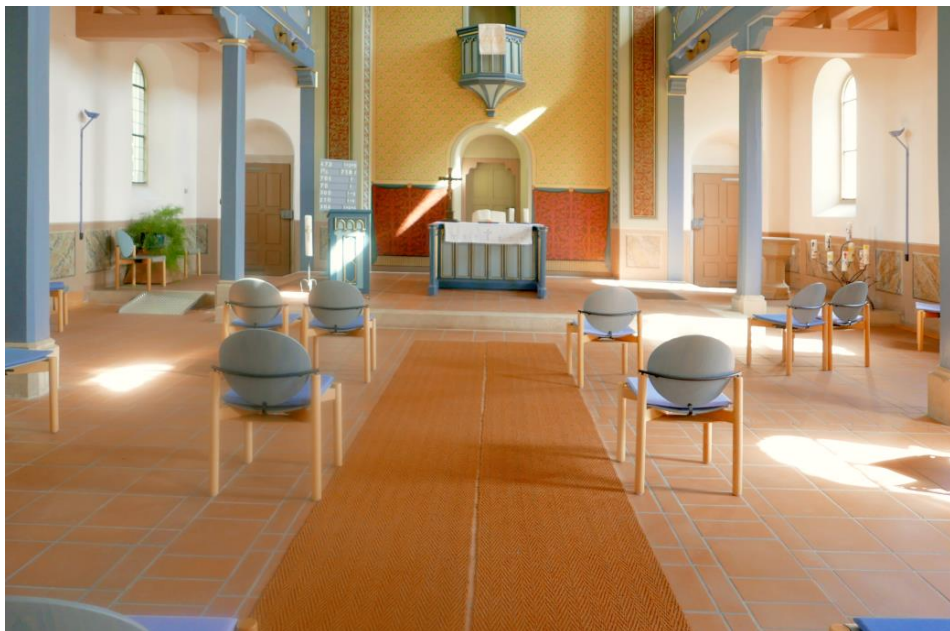
Wenn ich etwas von Jesus gelernt
habe,
dann doch das.

Nein, nur so will ich an Dich glauben.
Wie sonst könnte ich Dir vertrauen?

So will ich die anderen reden lassen.
Ich aber will mich bergen
in Deiner Liebe.

Mich
und alles,
was Du geschaffen hast.

Amen.



Halleluja

Wie feiern wieder Gottesdienste in unseren Kirchen, wenn auch anders als gewohnt.

Und das sollten Sie wissen:
Die Landeskirche ist sehr vorsichtig. Deshalb gilt in unseren Kirchen und auch im Freien für Gottesdienste **ein Abstand zwischen den Teilnehmenden von 2 Metern.**

Um diesen Abstand zu garantieren haben wir:

In St. Ägidius die Sitzplätze markiert,
in der Johanneskirche überzählige Stühle herausgenommen,
und in St. Cyriak ebenfalls die überzähligen Stühle herausgenommen.

Im Freien stellen wir Stühle.

Auf diese Weise verfügen wir
in St. Ägidius über 29,
in der Johanneskirche über 26
und in St. Cyriak über 51 Sitzplätze.

Im Pfarrgarten sind es 50 Sitzplätze, weitläufig verteilt

und vor der Kirche St. Cyriak und zwischen den Gräbern sind maximal 100 Personen erlaubt. Auch da stellen wir Stühle.

Es gibt Plätze für Einzelpersonen und für Zweiergruppen (z.B. Ehepaare).

Bitte ändern Sie die Sitzordnung nicht. Sonst stimmen die Abstände nicht mehr.

Ist die Höchstzahl erreicht, müssen wir Sie leider mit dem Hinweis auf andere Gottesdienste trösten.

Bitte bringen Sie Ihr eigenes Gesangbuch mit. Wir dürfen zwar im Augenblick nicht singen, aber Texte mitlesen, das ist möglich. Das gilt auch für die Psalmen. Und keine Regel ohne Ausnahme: Vater unser und Glaubensbekenntnis dürfen leise mitgebetet werden.

Die Hygienevorschriften bitten wir einzuhalten. Dazu halten wir für Sie Desinfektionsmittel bereit.

Einen Mund-Nase-Schutz zu tragen wird uns empfohlen. Wer seinen eigenen vergessen hat, kann einen von uns bekommen.

Zumindest bis zum Erntedankfest feiern wir **kein Abendmahl.**

Und auf eine **Bewirtung nach dem Gottesdienst** müssen wir zunächst verzichten.

Und wie sehen die Gottesdienste dann aus?



Wir haben für Sie ein breites Angebot an Gottesdiensten vorbereitet.

Wobei für alle Gottesdienste gilt: Sie dauern rund 30 Minuten. Das gilt auch für die Gottesdienste im Freien. Sollte es regnen, werden alle Gottesdienste auch kurzfristig in die Kirche verlegt. Musikalisch denken wir an Musik für Orgel, Klavier, Bläser, Bandoneon oder Geige. Lassen Sie sich überraschen.

Und hier die verschiedenen Varianten. Die aktuellen Termine erfahren Sie im Mitteilungsblatt.

Variante 1

Sonntag 10:00 Uhr, St. Cyriak
Gottesdienst am Sonntagmorgen unter dem Dach der Kirche

Das Besondere ist der Kirchenraum als geschützter Raum.

Variante 2

Sonntag 10:00 Uhr vor der Kirche St. Cyriak und zwischen den Gräbern
Gottesdienst am Sonntagmorgen unter dem Dach des Himmels

Das Besondere ist, draußen Gottesdienst zu feiern im Angesicht der Kirche.

Variante 3

**Samstag 19:00 Uhr, St. Cyriak
Gottesdienst am Samstag-
abend unter dem Dach der
Kirche oder im Freien vor der
Kirche**

Das Besondere ist die andere Ta-
geszeit und im Winter Kerzen.

Dieser Gottesdienst ist ein zusätzli-
ches Angebot. Er findet jeden

Samstag in Sulzburg statt außer an
den Samstagen, an denen wir in
Laufen in der Johanneskirche am
Abend Gottesdienst feiern. Nach
einer Phase der Erprobung werden
wir im Kirchengemeinderat bera-
ten, ob wir diesen Gottesdienst
beibehalten oder nicht.

Variante 4

**Sonntag 10:00 Uhr Pfarrgarten
Sulzburg**

**Gottesdienst am Sonntagmor-
gen unter dem Dach des Him-
mels**

Das Besondere ist das Sitzen zwi-
schen den Beeten und unter den
Bäumen, fast wie im Paradies.

Variante 5

**Sonntag 09:00 Uhr St. Ägidius
(Pfingstmontag und Christi
Himmelfahrt 10.00 Uhr)**

**Gottesdienst am Sonntagmor-
gen unter dem Dach der Kirche**
Das Besondere ist der Kirchenraum
als geschützter Raum.

Variante 6

**Samstag 19:00 Uhr Johannes-
kirche** in der Regel an jedem 3.
Samstag im Monat

**Gottesdienst am Samstag-
abend unter dem Dach der
Kirche**

Das Besondere ist der Kirchenraum
als geschützter Raum und die
Abendstimmung.

**Das Coronavirus sorgt für eine große Unsicherheit in
der Planung**

**Bitte beachten Sie die Hinweise
in der Presse und in den
örtlichen Mitteilungsblättern**

Bitte beachten Sie auch die Informationen im Internet

www.evang-sulzburg-laufen.de

Nachrichten aus den Kirchengemeinden

Vieles ist geschehen in den letzten Wochen. Vieles eher im Stillen. Nachbarschaftshilfe, Unterstützung beim Einkaufen, Botengänge, Telefonate, es geschieht und es geschah. Ein paar Augenblicke haben wir festhalten können. Hier sind sie.



Mal hier mal dort, waren Bläser zu hören. Mal am Morgen, mal am Abend. Herzlichen Dank allen, die unser Gemüt auf diese Weise berührt und gestärkt haben.

An Ostern haben Gemeindeglieder - oft zusammen mit Kindern - mehr als 40 Sträuße gebunden und zwei dicke Zöpfe gebacken für die Bewohner unseres Pflegeheims in Sulzburg und die, die sie pflegen.



Das war ein schönes und buntes Bild. Danke für die Freude.

Dass unsere Kirchen St. Ägidius und St. Cyriak tagsüber geöffnet sind, tut gut zu wissen. Herzlichen Dank dem Schließdienst.

Nicht zu vergessen, die Sträuße, die auf dem Altar standen und immer wieder neu stehen. Jeden Sonntag erinnern die frischen Sträuße an die Auferstehung. Und dass sie welken, erinnert uns an unsere Vergänglichkeit. Ein herzlicher Dank denen, die uns an der

Freude ihrer Gärten teilhaben lassen und denen, die die Sträuße binden, frisch halten und durch neue ersetzen.



Und dann gibt es ja noch das sogenannte Unkraut. Das wächst und wächst und wächst, bis fleißige Hände Einhalt gebieten und Ord-

nung schaffen. Wie gut. Angesichts so viel innerer oder äußerer Unordnung tut der gepflegte Eindruck einfach gut. Das gilt übrigens auch für den Garten im Gemeindehaus. Herzlichen Dank auch dafür.



Jeden Abend läuten um 19:30 Uhr die Glocken und laden zum Innehalten ein und zum Gebet. Eine klare Struktur in Zeiten, in denen viele Strukturen wegbrechen

Gemeinsam beten Täglich um 19:30 Uhr

In Zeiten, in denen wir nur eingeschränkt in unseren Kirchen zusammenkommen können, suchen wir in der evangelischen Kirche nach weiteren Möglichkeiten, gemeinschaftlich unseren Glauben zu leben.

Jeden Abend um 19:30 Uhr läuten deshalb an vielen Orten in Baden die evangelischen Kirchen ihre Glocken zum gemeinsamen Hausgebet. Wir möchten Sie hiermit einladen, während des Glockenläutens Ihr persönliches Gebet zu formulieren oder das jeweils tagesaktuelle Gebet mitsprechen.

Sie finden dieses jeweils unter www.ekiba.de/kirchebegleitet



Kirchenmusik im Sulzbachtal

Posaunenchor Sulzburg - Staufen

"Eine freudige Nachricht breitet sich aus..." oder "Musik für ein Stück Ostern"

Es ist Ostersonntag, 12. April 2020 - ein besonderer Ostermorgen, denn es ist Ostern in Zeiten der "Corona-Krise". Es ist nicht möglich, dass wir, wie geplant, um 6 Uhr auf dem Friedhof in Sulzburg blasen, es ist auch nicht möglich, dass wir um 10 Uhr den Gottesdienst in Staufen musikalisch umrahmen... Aber es ist dennoch vieles möglich, und es verschafft trotz räumlicher Entfernung ein Gefühl von Nähe und Verbundenheit:

Um 9 Uhr ist großes Festgeläut in den Kirchen in Sulzburg, Laufen, St. Ilgen und Ballrechten-Dottingen. An verschiedenen Stellen blasen Bläserinnen und Bläser unseres Posaunenchores zuhause oder haben sich irgendwo verteilt.

In Laufen spielen im eigenen Garten zwei Bläserinnen zusammen, dazu wird im eigenen und in Nachbarns Garten freudig mitgesungen - das geplante Zusammenspiel der Laufener Posaunenchormitglieder über mehrere Gärten hinweg klappt nicht wie geplant, stattdessen bläst der dritte Laufener dann

alleine vor seiner Türe - auch dort singt die Nachbarschaft mit und den vierten Laufener kann man auch in der Entfernung blasen hören.

In Sulzburg sitzen zwei vor dem



Haupteingang des Pflegeheims, blasen dort die Choräle für Bewohnerinnen und Bewohner sowie das Pflegepersonal - die in Rollstühlen und auf eigens dafür aufgestellten Stühlen hinter der Glastüre dem kleinen "Choralspiel" mit Freude lauschen und die beiden Musikanten danach freudig winkend und klatschend wieder verabschieden. Auch die Nachbarschaft rundherum steht in den Gärten und klatscht - alle wünschen einander schöne Ostern.

Und in der Ferne gut hörbar - auf dem Bubenberg - stehen zwei Trompeten am Waldrand und blasen laut und fröhlich über das Tal hinweg, und zeigen auf diese Weise ihre Freude über den Beginn der Osterzeit. Ein Spaziergänger mit Hund bleibt stehen, hört zu und dankt mit einem frohen Ostergruß. Dann packten sie die Trompeten wieder ein und gehen auf getrennten Wegen, aber mit einem



Schmuzzeln im Gesicht und ganz erfüllt von diesem Ostermorgen, zurück in den Ort.

Und auch auf dem Castellberg bläst ein einzelner Bläser Richtung Ballrechten-Dottingen, nachdem das Festgeläut der Glocken aus den verschiedenen Orten verklun-

gen ist. Einzelne Spaziergänger sind schon unterwegs, einige bleiben stehen, klatschen, andere wundern sich vielleicht nur... Jedenfalls sind die Choräle weit hörbar - sowohl aus Ballrechten als auch aus Dottingen kommen im Nachgang herzliche Dankeschön - Rückmeldungen.

Trotz dieser komischen Zeiten und der erforderlichen räumlichen Distanz, konnten wir ein musikalisch-buntes Fest feiern, weil in mehreren Orten an verschiedenen Stellen zur selben Zeit die gleichen sechs Choräle gesungen und geblasen wurden. Türen und Fenster wurden geöffnet und nach und nach wurde über die Gärten und Häuser hinweg geblasen,

gesungen, Klavier gespielt, gerufen, gewunken und viel gelacht. So hat sich die freudige Nachricht zu Ostern ausgebreitet! Halleluja!

DANKE an alle, die mitgemacht haben und Danke an Pfarrerin Böhme, die die Idee zu dieser Aktion hatte.

"Komm lieber Mai..."

Nachdem es seit Ostern keine "gemeinsame" Aktion des Posauenchors mehr gab - und natürlich auch weiterhin keine Probe - haben wir den Mai mit zwei Einsätzen

in den Altenheimen in Staufen und Sulzburg begonnen: Am Samstag, 02. Mai waren 5 wetterfeste Bläserinnen und Bläser in Staufen und spielten mit entsprechendem Ab-

stand untereinander an zwei unterschiedlichen Plätzen vor dem Altenheim Volkslieder und Choräle. Zunächst hat es noch geregnet, doch dann hatte Petrus Mitleid mit uns und machte eine kurze Pause. Die Bewohner und das Pflegepersonal haben sich sehr gefreut und waren dankbar.

Am Sonntag, 03. Mai war dann eine andere Bläserbesetzung in



Sulzburg und hat zur Freude von Bewohnern und Pflegepersonal dort im Garten des Pflegeheims geblasen. Wir hatten im Vorfeld

eine "Wunschliste" mit Stücken bekommen und diese erfüllt, soweit Noten zu finden waren. Bei schönstem Sonnenschein war von "Tulpen aus Amsterdam" über "Wie lieblich ist der Maien" bis zum "Badenerlied" auch einiges dabei, was sonst nicht zu unserem üblichen Repertoire gehört. Das erfreute Publikum saß auf der Terrasse und auf den Balkonen oder

am offenen Fenster und hatte sogar ein kleines Dankeschön-Präsent für uns vorbereitet.

Gerne werden wir an den nächsten Wochenenden versuchen, immer wieder in verschiedenen Besetzungen unter Einhaltung der erlaubten Personenzahl und dem gebotenen Abstand

untereinander an den Altenheimen zu spielen.

Ulrike Spiegel

Fotos: privat

denkmal

Schweißfüße. Ohne unsere Sinne haben wir überhaupt keinen Kontakt zu unserer Welt und zu unseren Mitmenschen. Nur mal angenommen, wir könnten nichts sehen, nichts hören, nichts riechen, nichts schmecken, nichts fühlen.

Wir hätten keine Möglichkeit, am Leben um uns herum teilzunehmen, würden uns sinnlos vorkommen und, wie ein Experiment an gesunden Menschen gezeigt hat, beginnen zu halluzinieren.

Es wäre aber genauso schlecht, wenn wir zwar unsere Sinne hätten, aber nicht richtig benutzen: dann würden wir unser Essen nur anschauen, statt es zu schmecken. Die glühende Herdplatte zwar sehen, aber trotzdem fühlen wollen. Das Hirn zwar zum Verarbeiten der Sinne haben, aber nicht nachdenken. Oder Schweißfüße prüfend ans Ohr halten. Bei diesen Gedanken zum sinnhaften Kontakt des Körpers zur Welt stellt sich für mich auch die Frage, auf welche Weise diese Eindrücke der Sinne verarbeitet und für mich gewertet werden. Wahrnehmung spielt dabei eine wichtige Rolle. Gut, dafür haben wir unser Gehirn, unsere Gedanken und das sinnhafte Denken mit einem hoffentlich oft sinnhaften Ergebnis. Wie wir aber sicher alle schon festgestellt haben, wird eine Verarbeitung der Sinne nicht gefühllos und teilnahmslos vom Hirn abgearbeitet. Da gibt es noch etwas, tief in uns: die Seele, der Geist.

Aber wo sitzt die Seele, der Geist? Zwischen den Ohren, zwischen den Rippen? Habe ich einen bewussten Zugang? Ich hoffe, ja. Wenn ich keinen Zugang zu meiner Seele hätte, ginge es mir wie mit den Schweißfüßen zum Ohr: kein sinnvoller Kontakt! Keine Möglichkeit zu einer sinnvollen Verbindung zum wirklichen Leben.

Wenn wir alle unsere Sinne auf eine gesunde Art zusammen ha-

ben, ist das eine Gnade. Wir können gemeinsam die Schönheit der Schöpfung "mit allen Sinnen" genießen und sind weit offen für einen beseelten Geist, der uns Wohlgefühl, Solidarität und vielleicht sogar Glück schenkt.

Natürlich gibt es auch die andere Seite: trübe Gedanken. Oder Gedanken, die zwar das Potential zum Gemeinwohl hätten, aber wegen hemmungslosem Egoismus oder Rücksichtslosigkeit zum Schweißfuß ans Ohr werden. Oder wenn Toleranz aus Bequemlichkeit zur Akzeptanz wird.

Das christliche Fest Pfingsten bietet mir eine besondere Gelegenheit, mich für die funktionierenden Sinne, für das Empfinden der Schönheit und das Gute der Schöpfung und ein gesundes Hirn zu bedanken. Pfingsten bietet mir die Gelegenheit, für Menschen mit gestörten Sinnen zu bitten und zu beten. Pfingsten bietet mir aber auch die Gelegenheit, um über die Intoleranz der Toleranten, über Egoismus, Respektlosigkeit, Arroganz, Tratsch, Gier, einen unstillen Geist, Gleichgültigkeit und gnadenloser, hemmungsloser Ökonomisierung nachzudenken. Und dann will ich den heiligen Geist noch bitten, dass er hilft, sich nicht nur der Schweißfüße, sondern auch richtiger Stiefel anzunehmen.

Wir haben keine Wahl: um uns herum - nur Menschen. Wir müs-

sen und wollen mit Ihnen leben, mit Freude, Zuneigung und allen Sinnen. Und wir wollen unsere Mitmenschen so nehmen, wie sie sind. Ja, ich will es immer wieder versuchen. Aber ich habe auch das Recht, zu selektieren und (Mit-)

Menschen, die mir nicht gut tun, zu meiden. Ich bitte um einen sinnvollen Beistand. Ich bitte für uns um den weltbejahenden, heiligen Geist.

Heijo Werfl. 05/2020

Sammlung "Woche der Diakonie" 2020 "MENSCHEN(S)KIND"

Woche der Diakonie 27. Juni - 05. Juli 2020

"Menschenskind" seufzt der Mann in der Straßenbahn. Er läuft zur Tür und hilft einer jungen Frau mit ihrem Sohn im Rollstuhl beim Einsteigen. Ganz schön mutig in diesen Zeiten. Während andere Fahrgäste sich unsicher hinter ihren Atemschutzmasken verstecken, handelt er. Vorsichtig. Auf Distanz. Sich selbst und die beiden schützend. Er tut das Richtige. Der Mann ist seit vielen Jahren ehrenamtlich in einem Pflegeheim aktiv. Er weiß genau, wie schwierig die Lage für Viele gerade ist.

All diejenigen, die schon zu "normalen" Zeiten Unterstützung benötigen, haben es jetzt gerade besonders schwer. Gerade jetzt ist es entscheidend, aufmerksam durch den Alltag zu gehen, sich einzumischen, Missstände und Fehlentwicklungen aufzuzeigen und Anwalt der Schwachen zu sein. Eben Menschenkind sein, das ganz konk-

ret anpackt, wo Hilfe gebraucht wird. Das um die Liebe Gottes weiß – und in seinem Namen handelt. im Beruf oder im Ehrenamt, oder indem es wichtige Projekte mit einer Spende finanziell unterstützt.

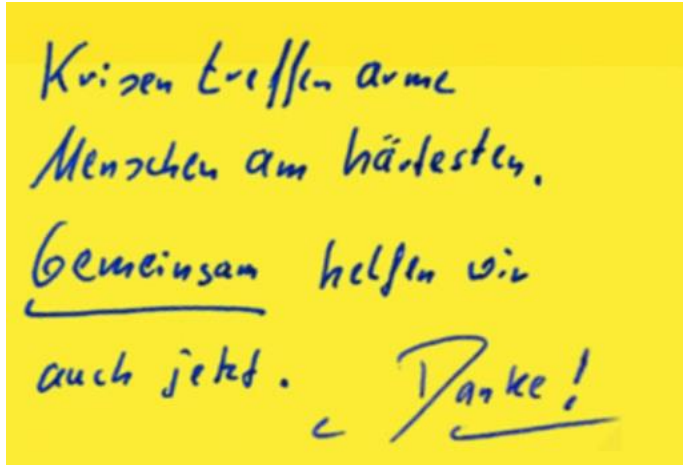
Nah bei den Menschen zu sein, die Hilfe und Unterstützung benötigen, ist für die Diakonie Baden ein ganz zentrales Anliegen. Gerade jetzt setzt sich die Diakonie für die Menschen ein, die besonders belastet sind. Familien mit behinderten Kindern, alleinerziehende Mütter oder Väter, Migranten, Wohnungslose oder auch Suchtkranke.

Damit dieser Einsatz, diese konkrete Nächstenliebe auch in Krisenzeiten gelingt, engagieren sich mehr als 12.000 Menschen ehrenamtlich und mehr als 37.000 hauptamtlich in diakonischen Einrichtungen oder den Kirchengemeinden in Baden. Auch unter schwierigen Bedingungen und Umständen, die wir uns

vor einem Jahr noch nicht vorstellen konnten.

Ihre Unterstützung wird benötigt und kommt an - bei Ihnen vor Ort

Durch die Sammlung der "Woche der Diakonie" unterstützen Sie ganz konkrete Projekte in Baden, die von Menschenkindern für Menschenkinder gemacht sind. Sie schützen vor Einsamkeit, helfen aus Notlagen und bieten neue Perspektiven.



Bitte machen Sie mit und zeigen das Menschenkind, das in Ihnen steckt. Bringen Sie sich ein: schenken Sie Ihre Zeit oder helfen mit Ihrer Spende.

und in Ihrer Region! Denn 20 Prozent Ihrer Spende bleibt in Ihrer Gemeinde für ihre eigenen diakonischen Aufgaben. Und weitere 30 Prozent erhält das Diakonische Werk Ihres Kirchenbezirks.

Spendenkonten

Kirchengemeinde Sulzburg Sparkasse Staufen
IBAN: DE63 6805 2328 0009 2361 26
BIC: SOLADES1STF

Kirchengemeinde Laufen Volksbank Staufen
IBAN: DE20 6809 2300 0003 9274 07
BIC: GENODE61STF

Verwendungszweck Diakoniespende

Ein inspirierendes Buch lesen

Sei hier zugegen Jesus von Nazareth *nacherzählt*

(Huub Oosterhuis)

Im Radio habe ich gehört
- wenn auch über Friedrich Hölderlin:
"Wer dichtet,
transzendiert die Wirklichkeit."

Das folgende Buch darf sich
meiner Meinung nach
da einreihen.

Huub Oosterhuis
Sei hier zugegen.
Jesus von Nazaret
nacherzählt.

2017, Patmos Verlag
ISBN 978-3-8436-0894-7
Preis: € 16.-

"Der niederländische Dichter-Theologe
findet eine Sprache
fernab von kirchlichem Jargon,
inspiriert von der Bibel und der Gegenwart,
fragend und klagend,
verheißungsvoll und befreiend."
(aus dem Klappentext)

Fragend, klagend,
verheißungsvoll und befreiend,
das ist die Sprache,
die wir in diesen Tagen
brauchen.

Und Jesus?
Ja, den auch.

Pfarrerin Eva Böhme



Monatssprüche

Juni 2019

Du allein kennst das Herz aller Menschenkinder.

1.Kön 8,39

Juli 2020

Der Engel des HERRN rührte Elia an und sprach: Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir.

1.Kön 19,7

Aus den Kirchenbüchern

Taufen

keine

Bestattungen

Von Gott wurden aus diesem Leben gerufen

in Sulzburg

2 Gemeindeglieder

in Laufen

1 Gemeindeglied

Spenden

Für die eingegangenen Spenden (seit 14.03.2020 - Stand 08.05.2020) bedanken wir uns ganz herzlich

Jugendarbeit:	370,00 €
Erhalten St. Cyriak	- €
Seniorenarbeit	- €
Kirchengemeinde Laufen	50,00 €
Kirchengemeinde Sulzburg	100,00 €
Kirchenmusik	- €
Renovierung	300,00 €
Osternachtskerzen	25,00 €
zündhölzle	- €

Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb ***2. Kor 9,7***

***Ich habe dich je und je geliebt,
darum habe ich dich zu mir
gezogen aus lauter Güte***

Jer 31,3

Quellen

Titelbild Im Pfarrgarten

Rückseite Osterkerze

Fotos Böhme, Spiegel, privat

Impressum

REDAKTION

Pfrn. E. Böhme, V. Banhardt,
B. Jacob, V. Dörffler, H.-J. Werfl

Impressum / Kontakt

Evang. Pfarramt

Hauptstraße 74, 79295 Sulzburg

☎ 07634/592179; 📠 07634/592189

mailto: evki.sulzburg@t-online.de

KIRCHENGEMEINDEN

Öffnungszeiten Pfarramt

telefonisch erreichbar:

Dienstag und Freitag von 10-12 Uhr
und Mittwoch von 14-16 Uhr

KONTEN

Kirchengemeinde Sulzburg

Sparkasse Staufen

IBAN DE63 6805 2328 0009 2361 26

BIC SOLADES1STF

Kirchengemeinde Laufen

Volksbank Staufen

IBAN DE20 6809 2300 0003 9274 07

BIC GENODE61STF

SPENDENKONTEN

Förderverein St. Cyriak

Sparkasse Staufen

IBAN DE76 6805 2328 0001 173640

BIC SOLADES1STF

Volksbank Staufen

IBAN DE04 6809 2300 0000 2706 01

BIC GENODE61STF

Freundeskreis der Kirchen- musik

Volksbank Staufen

IBAN DE67 6809 2300 0000 0550 00

BIC GENODE61STF

KIRCHE IM INTERNET

Ev. Landeskirche in Baden

www.ekiba.de

Kirchenbezirk Breisgau- Hochschwarzwald

www.ekbh.de

Kirchengemeinde Sulzburg- Laufen

www.evang-sulzburg-laufen.de

zündhölzle

<http://www.evang-sulzburg-laufen.de/category/gemeindebrief/>

**Redaktionsschluss für die Ausgabe August / September 2020
ist Donnerstag, 09. Juli 2020**

